

Wasserleitungen hat die Kälte wenig geschadet

Versorgungsunternehmen haben die Situation im Griff – Schneedecke isoliert

vo **Soltau.** Während die Sorgenfalten bei den Verantwortlichen in den Straßenmeistereien und Bauämtern angesichts zur Neige gehender Streusalzvorräte immer tiefer werden, ist die Situation bei einer anderen möglichen winterbedingten Problemzone entspannt: Die Wasserversorger im Altkreis Soltau beschreiben die aktuelle Situation als unproblematisch.

Schwierigkeiten, wenn überhaupt, gebe es nur aufgrund schlecht oder gar nicht vor der Kälte geschützter Wasserleitungen oder -zähler bei den Kunden. „Das sind aber Einzelfälle“, betont Kurt Focke, Netzmanager für die Gas- und Wasserversorgung bei den Soltauer Stadtwerken: „Die Leitungen frieren ein, das Eis dehnt sich aus, und schließlich gibt das schwächste Bauteil nach“ – das ist meist der Zähler.

Den Leitungen der Versorgungsunternehmen konnten bisher auch die Minustemperaturen um die Zehn-Grad-Marke nichts anhaben. Denn die großen Rohre verlaufen frostsicher einen Meter und teilweise noch tiefer unter der Oberfläche. So weit ist die Kälte noch nicht ins Erdreich vorgedrungen – auch weil, wie Manfred Terlutter von den Stadtwerken Munster-Bispingen erläutert, „die Schneedecke isolierend wirkt“.

Keine Probleme

In der derzeitigen Kälteperiode hat es nach Darstellung des Bereichsleiters Netze und Versorgung noch gar keine Probleme bei den rund 6500 Anschlüssen im Versorgungsgebiet gegeben. „Vor Weihnachten waren es vielleicht zwei oder drei.“

Viel mehr waren es in diesem Winter bisher auch nicht für Dirk Frese und seine Mitarbeiter. Ein typischer Einsatzort war ein leerstehendes Haus. „Diese Zahl der Fälle ist nicht ungewöhnlich, das haben wir jedes Jahr“, betont der Wassermeister der Schneverdingen Stadtwerke.



Die nächste Eiszeit kann schon an der Hausecke beginnen, wie dieses Leserfoto belegt. Die Versorgungsfirmen empfehlen rechtzeitige Vorsorge, um Frostschäden zu vermeiden. Foto: Reiner von der Fecht

„Zwei bis drei Wochen“ müsste es noch weiter knackig kalt bleiben, bis die Hauptleitungen gefährdet wären, schätzt Holger

Meyer, der bei der Wietzendorfer Verwaltung für diesen Bereich mit 1400 Wasseruhren in etwa 1200 Haushalten zustän-

dig ist. Das habe es zuletzt Mitte der 1990er-Jahre gegeben. Dass es so arg kommen wird, glaubt Meyer nicht. Problematisch seien Stellen, die nicht ausreichend geschützt, Rohre, die zu flach verlegt worden sind. Und wenn dann noch das Wasser lange in den Leitungen stehe, „zum Beispiel in Wochenendhäusern“, könne es schon mal problematisch werden.

Bei der Behebung der Schäden sind die Fachleute gefordert. Allerdings hielt sich ihr Einsatz bisher in Grenzen, wie auch der Obermeister der Sanitär- und Heizungstechniker-Innung, Bernd Lipinski aus Dorfmark, bestätigt: „Wenn, dann sind es vor allem Rohre in Stallungen oder anders offen liegende Leitungen, die einfrieren.“

Infobox

Bereits frühzeitig haben die Stadtwerke Soltau ihre Kunden vor Frostschäden gewarnt. Für den ersten Tipp – die Wasserhähne und Leitungen im Freien bereits vor Eintritt der Frostperiode entleeren und den Hahn geöffnet lassen – dürfte es jetzt zu spät sein. Die anderen haben weiter ihre Gültigkeit:

- Fenster und Außentüren in der Nähe von Wasserzählern und Leitungen geschlossen halten und Öffnungen abdichten.
- Wasserzähler und freiliegende Rohre durch Umwickeln mit isolierendem Material wie Holz- oder Glaswolle schützen.
- In nicht beheizten Wochenendhäusern, leer stehenden Gebäuden und Wohnungen den Haupthahn schließen und alle wasserführenden Leitungen und Anlageteile entleeren und die Wasserhähne geöffnet lassen.

Diese einfach umzusetzenden Vorsorgemaßnahmen sollte jeder Kunde aus Eigennutz beachten. Denn, so heißt es ausdrücklich im Stadtwerkeschreiben: Aufgrund mangelnder Vorsorge entstehende Kosten sind vom Haus- oder Wohnungseigentümer zu tragen.